

## Standpunkt: Kinderarmut – Beziehungsarmut

Zu einem weiteren Gesprächsforum der Reihe „Standpunkt“ des Diözesanrates der Katholiken im Bistum Hildesheim begrüßte seine Vorsitzende, Frau Gabriele Recker, auf der Bühne des Bistumsstandes auf dem Katholikentag (Gemeinschaftsstand Hamburg, Hildesheim, Münster und Osnabrück) Herrn Dr. Hans-Jürgen Marcus, Diözesancaritasdirektor, und Herrn Clemens Lammerskitten, MdL und Mitglied im Ausschuss für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit, zum Thema „Kinderarmut – Beziehungsarmut“. Aktuelle Brisanz für das Thema boten die Daten, die der Entwurf des 3. Armutsberichtes der Bundesregierung präsentierte. Im Grunde ist jede/-r Vierte im Lande von Armut bedroht - im wahrsten Sinne des Wortes ein „Armutzeugnis“ für das Land - , was natürlich die Schwächsten, Kinder, Jugendliche, Alleinerziehende, am stärksten trifft. Entsprechend konnte der Moderator, Dr. Michael Lukas, Bischöflicher Pressesprecher, die Gesprächspartner mit Deutschlands Lebenswirklichkeit konfrontieren. Herr Lammerskitten betonte die Notwendigkeit eines effektiven Zusammenwirkens verschiedener Maßnahmen - auch mit bundespolitischen Instrumenten. War man sich in der politischen Bewertung und Diagnose noch einig - z. B. hinsichtlich der Belastung Alleinerziehender oder des Skandals, dass 650.000 Vollerwerbstätige weiterer staatlicher Unterstützungsleistungen bedürfen - so unterschiedlich waren dann jedoch die politischen Therapieansätze. Wenn z. B. die Voraussetzung zur Vermeidung von Armut das Vorhandensein von Chancengerechtigkeit im Bildungsbereich sei, müssten dann nicht der Besuch der Kindertagesstätten kostenfrei und die Wiedereinführung der Lernmittelfreiheit geboten sein? Als wirksames Instrument zur Integration von Kindern und Jugendlichen aus prekären Familien schlug Caritasdirektor Dr. Marcus vor, diesen die Mitgliedschaft in einem Verein nach Wahl zu finanzieren. Auf diese Weise könne der mit Armut eingehenden Reduzierung von sozialen Kontakten - Beziehungsarmut - deutlich entgegengewirkt werden. Die zahlreichen Besucher im Zelt dankten mit viel Beifall für das engagierte Gespräch und die Vorsitzende des Diözesanrates, Frau Recker, überreichte den Beteiligten zum Dank ein Töpfchen Senf nach biblischem Rezept als Zeichen, dass aus dem kleinen Senfkorn „Hoffnung“ viel Gutes wachsen kann.

Martin Zwirner, 27.05.08